



«Hören und Zuhören», so lautet das Motto des diesjährigen nationalen **Spitex-Tages**, der am Samstag, 7. September stattfinden wird. Pflegefachpersonen der Spitex begegnen im Alltag oft Menschen mit einer Hörbehinderung und sind in ihren Aufgaben auch mit der Beratung bei Hörproblemen oder der Bedienung von Hörgeräten konfrontiert. Um das Fachwissen aufzufrischen und verschiedene neue Produkte kennenzulernen, nahm das Team der Spitex Thur-Seerücken das Angebot des Hörgeräte-Kurses der Firma Neuroth gerne wahr. Frau Pletka vom Hörcenter Weinfelden berichtete an der internen Schulung vom 28. Mai, dass in der Regel die Hemmschwelle hoch liege, bis der Gang zum Akustiker angetreten wird. Von den ersten spürbaren Hörbeeinträchtigungen können leider gut und gerne bis zu 7 Jahre verstreichen, bis Hilfe von einem

Hörakustikunternehmen, wie zum Beispiel Neuroth, angenommen wird. Der soziale Rückzug oder das Sicherheitsrisiko beim Überqueren einer Strasse, sind zwei bekannte Beispiele, welche das Leben durch die Hörverminderung stark beeinflussen können. Ausdauer und Geduld seien vor allem am Anfang beim regelmässigen Tragen des Hörgerätes wichtig, denn das Gehirn muss wieder lernen, die Geräusche zu filtern. Hörgeräte sind äusserst empfindlich und da sie täglich acht Stunden getragen werden sollten und eine Lebensdauer von sechs bis acht Jahre aufweisen, müssen sie einiges aushalten. Häufig wechseln die Mitarbeitenden die Batterien oder reinigen die Hörgeräte. Nun haben sie diverse Tricks gelernt, wie sie den Klienten ein gutes Hören verschaffen können. Frau Pletka beantwortete die zahlreichen Fragen kompetent und konnte die Berührungsängste der Mitarbeitenden abbauen.

Spitex Thur-Seerücken

Amlikon, 31.5.2019 / dg